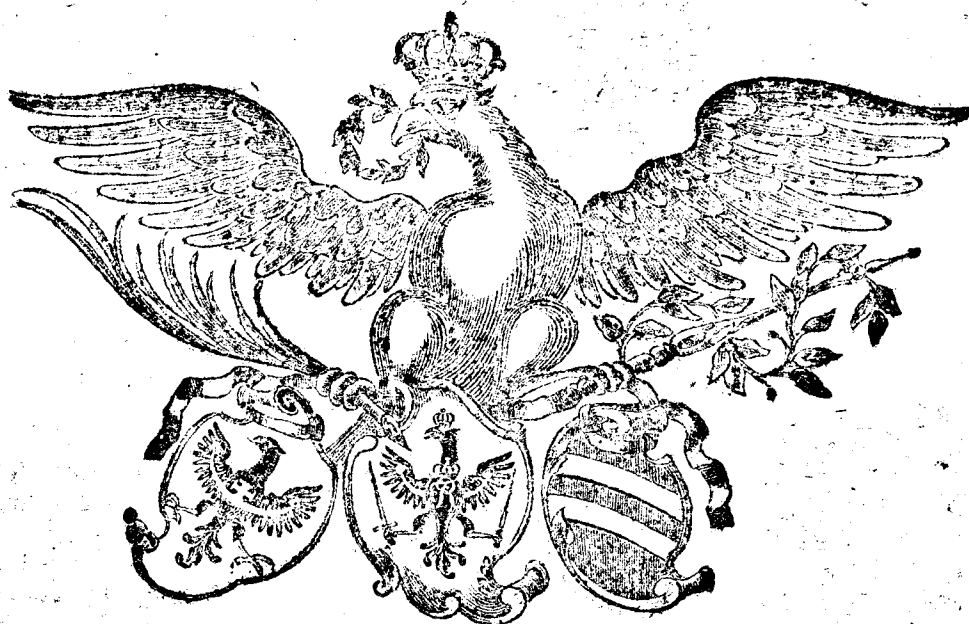




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. LXXXV. Sonnabends den 15 August, 1789.

Berlin, den 11. August.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, bei dem Alt Schwerinschen Regim. den Sekondelleutnant, Hrn. v. Oye, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Hrn. v. Buchholz den ersten, zum Sekondelleutnant; den Portepeschführer, Hrn. v. Kampe, zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Brüneckschen Regim. den Fähnrich, Hrn. v. Mitzlaff, zum Sekondelleutnant; den Portepeschführer, Hrn. v. Podewils, zum Fähnrich; und

Bei dem Pirchischen Regim. den Fähnrich, Hrn. v. Leslie, zum Sekondelleutnant; den Portepeschführer, Hrn. v. Huene, zum wirklichen Fähnrich zu avanciren.

Sonnabends Mittags war große Tafel bei Sr. Majest. dem Könige, und Abends bei Ihro Majest. der regierenden Königin Kour, Ball und Souper in Monbijou, wo

bei die im vorigen Stück u. 3. bei der Nachricht von der Redoute genannten höchsten und hohen Personen abermals in ihrer Maskentracht anwesend waren.

Vorgestern wohneten der Frau Erbstatthalterin K. H. dem Gottesdienste in der Domkirche bei, wo der Herr Oberkonsistorialrath Conrad die Predigt hielt. Mittags war bei Sr. Majest. dem Könige große Tafel, und Abends bei Ihro Majest. der regierenden Königin in dem Lustschlosse Monbijou Kour und Souper.

Gestern Mittag war abermals große Tafel bei Sr. Majest. dem Könige; Abends Konzert und Souper.

Sr. Majest. der König haben dem Hrn. v. Dittersdorff, als ein Zeichen höchster Zufriedenheit mit der Aufführung seines Oratoriums Hlob, eine prächtige goldne Dorsete nebst 200 Dukaten zum Geschenke gemacht.

Warschau, vom 8. Aug.

In der Session vom 4ten erklärte der Graf Potocki, Landbote von Poblachlen, daß man dem gemeinen Mann so viel Grundsätze von Ehre beybringen sollte, daß jeder Soldate so freywillig zum Dienste sich anböte eine Belohnung erhalten sollte, daß wenn solcher dem Staate treu gedienet er auch die Würde eines Edelmanns erhalten sollte, Patriotismus wäre der Hauptsatz woraus alles dauerhafte Gute entstehen könnte. Der Graf Potocki Staroste von Dłuszn Oberste der Artillerie hat der Republik 6 Canonen geschenkt, mit der Ueberschrift: Bello nunquam civili. Es kam in dieser Session auch die Frage vor, worin die Stände um Erklärung gebeten wurden ob die Armee zu 100,000 Mann oder nur auf 60000 Mann festgesetzt bleiben sollte, und wieviel Truppen eigentlich ein General-Lieutenant unter seinem Commando haben sollte.

Der Landbote von Kalisch sagte, da man schon beym Anfange 100,000 Mann festgesetzt so wäre eine weitere Frage unnöthig, der Conföderations-Marschall von Littauen sagte daß es dabey bliebe, und daß diese Armee in 4 Divisionen eingetheilt. Herr Suchodolski sagte, daß es bey 100,000 Mann bleiben müßte und besonders bey der heutigen Situation, die Größe dieser Armee würde die Nation in Achtung bringen, — es wurde festgesetzt daß die Armee in 4 Divisionen eingetheilt, — dem Könige wurde bewilliget daß er einen Generalmajor in seine Suite nehmen könnte, der in der Armee mit avancirte.

In der Session vom 6ten fragte der Landbote von Litland ob der gedessene General so bey dem Könige ge-essen und folgende, die fernere Pension aus dem Littauischen Schatze von 6000 fl. behalten sollte oder nicht, — es waren 76 Stimmen dafür und 7 dagegen. Es wurde ferner festgesetzt daß 8 Generalmajore seyn sollten deren jeder 12000 fl. Tractament haben sollten, 8 Brigadiers deren Rang und Tractament man bestimmen würde. Auch wurden zur Plas-

cirung in der Armee recommandiret die in auswärtigen Diensten gewesen; der Fürst Poniatowski, der Graf Drlowski, Herr Zabielli, Kosciusz, so bey denen Americanern als Brigadier Dienste gethan, und viele andere. Herr Swojkowski Kastellan von Raminiec, zeigte durch eine Ekaserte an, daß durch die Pohlischen Truppen eine Anzahl Wagen angehalten worden, welche ohne Pässe zur Russischen Armee Geiride führen, so durch Contracte abzuliefern versprochen — es wurde also den Ständen vorgestellt solche passen zu lassen, der Herr Suchodolski erwiederte daß dergleichen Contracte für die Nation und Neutralität nachtheilig wäre, bat besonders Augenmerk auf die rückkommenden Fuhrer zu haben damit nicht die Pest ins Land gebracht und die Nation als Verlezer der Neutralität angesehen werden könnte, — es sollte den Russen bloß erlaubt werden an den Grängen zu kaufen, und selbst zu hohlen, die Session ward verlegt. Der Fürst Potemkin ist den 3. Jul. bey Dyzakow ankommen wo man ihn unter Canonenfeuer der Festung empfing, er hat von da nach Jassy abgehen wollen. Die Nachricht von der Eroberung von Dyzakow war dahero ohne Grund.

Wien, den 8. August.

In der hiesigen Kaiserl. Burg im Amalienhof, werden zum Empfange hoher Gäste diejenigen Zimmer zubereitet, welche der Großfürst und die Großfürstin von Rußland, bey ihrem Hierseyn bewohnet haben: Man nennt den Grafen von Artois und seine beyden Prinzen, — aber noch wahrscheinlicher der Großherzog und die Großherzogin von Toskana, welche sich wegen der so nahen Russischen Königswahl, eine Zeitlang in Wien aufhalten werden.

Der F. M. Graf von Pellegriani, gehet am 15. d. nach Semila ab. Er wird als Chef des Ingenieur-Korps, die Anordnung der Belagerungswerke, im Centro der Armee übernehmen, F. M. Laudon den rechten Flügel, F. M. Hadik den linken Flügel commandiren. Schon soll der Feldzeugmeister,

Baron v. Koubroy, in Semlin eingetroffen seyn; um wie bey Verbit geschehen die Anstellung des Geschüzes und Leitung des Bombardements zu übernehmen. Ein fast unüberschbarer Artillerietrain, wie er von Peterwardein herbeigeschafft worden, steht bey Semlin aufgeführt; die Munitions-Vorräthe sind unermesslich. Die Unkosten der Belagerung werden bey weitem 4 Millionen Gulden übersteigen: Wahrscheinlich nimmt sie mit Ende August den Anfang, aber noch wahrscheinlicher, sobald die Russen werden Dzsakow hinlänglich gedeckt, und Bender förmlich angegriffen haben — auch zu gleicher Zeit ihre Truppen sich mit dem Korps des Prinzen von Koburg vereinigen können, um weiter vorwärts in die Wallachey einzudringen.

Die bis zum 1sten d. M. reichenden Privatberichte von unsern Armeen stimmen sämmtlich darin überein, daß der Feind die Gränzen vom Bannat, gegenwärtig unbeunruhiget läßt; auch Masrojeny sich mit seinen Wallachen, von den Stebenbürgischen Pässen, wieder zurückgezogen habe. Da nun das Koburgsche Korps, vereinigt mit den Russen, die Expedition gegen die Wallachey antunehmen wird, ein von der Laudonschen Armee detachirtes Korps, den Theil des nördlichen Bosniens besetzen soll, der uns durch Besitznehmung von Verbit zugefallen; auch für die Sicherheit von Croatien und Slavonien, hinlänglich gesorgt ist, so wie für Stebenbürgen durch das Korps des Prinzen von Hohenlohe, und für das Bannat durch die Korps des Grafen von Clairfait, und Prinzen von Waldeck: So werden die Feldmarschälle Haddick, Laudon und Bellegrini, die Belagerung von Belgrad, mit desto größerem Nachdrucke eröffnen können — und wird ein glücklicher Erfolg dieser äußerst wichtigen Operation, uns im späten Herbst, vielleicht den Frieden bringen. Noch jetzt argmet hier in Wien, alles Krieg; und werden die Transporte zur Armee, zu Lande und auf der Donau, an Rekruten, Gelde, Munition,

Provision und Kriegebedürfnisse jeder Art, mit dem größten Eifer beschleuniget.

Ungarische Nachrichten.

Semlin den 1. August. Fast läßt sich jetzt keine andere Neuigkeit von hier schreiben, als daß es nichts Neues giebt. Hier ist noch alles stille. Der Herr General Mikowini hat die Festungen Peterwardein und Essek besetzt, und dasebst verschiedene Anstalten getroffen; in Peterwardein wird auch fleißig an Sturmleitern und andern Belagerungsartikeln gearbeitet. Man sagt, von Widdin ziehe sich ein Sersakler mit 80,000 Mann gegen Drisowa herauf, welcher sein Glück an der Banater Gränze versuchen wolle. — Heute fuhr unser kommandirender General Fürst v. Eigne nahe an Belgrad recognosciren. Als er leghin an der Donau eine musikalische Akademie gab, war der Bascha von Belgrad auf die Kriegseinsel dazu eingeladen, der Bascha ist aber nicht erschienen. Heute ist auch wieder ein Schreiben von Belgrad herüber geschickt worden. — Bey Bellesze läßt man keine Türkische Unterthanen mehr herüber, und diejenigen, welche schon auf unserm Gebiete sind, schickt man tiefer ins Land. — Laudon wird noch immer in Syrmien erwartet.

Aus Syrmien vom 21. Julius meldet die Gräzer Zeitung, daß sich die Türken um Egetsin wieder häufig versammeln, und einen Einfall vorhaben. Der Begh Besirevich soll bereits viel Volk besammeln haben.

Paris den 28. Jul.

Am Morgen des 26sten kam der Schwiegersohn des Hrn. Recker, der Baron v. Graal, von Basel zu Versailles an, und brachte sechs Briefe des erstern mit, einen an den König, den andern an die Nationalversammlung. Man erwartet den Hrn. Recker heute oder morgen zu Versailles, und die Freude hierüber ist um so größer, da die Eitelkeit zwischen dem Könige, seinem Minister und der Nationalversammlung alles mögliche Gute hoffen läßt.

Nach der heutigen Hofzeitung hat der Kd-

nig: die Marquise von Courzel an die Stelle der Herzogin von Polignac, welche den 16ten dies. ihre Entlassung genommen, zur Gouvernante der Kinder von Frankreich ernannt.

In der Nationalversammlung ist festgesetzt worden, daß, wenn das Volk die Strafbaren bestrafen wolle, es selbst strafbar sey; man verspricht ihm aber in der Constitution, an deren Hofnung die Versammlung bereits arbeitet, ein Tribunal, welches über die Unterträger des Volks die verdiente Strafe verhängen soll.

Diesen Morgen ward der Versammlung folgender schreckliche Bericht aus Bezoul, in der Franche Comte' abgestattet: Auf die tröstlichen Nachrichten von Paris und Versailles überließen sich die Einwohner von Bezoul der Freude. Sie wurden zu dem Ende nach dem Garten und Schloß Quince eingeladen dessen Besitzer, der Parlemer-Straths Hr. von Mesmai, ihnen am Abend des 19ten ein Fest geben wollte. Dieser Mesmai aber hatte sich schon beim ersten Ausbruche der Unruhen als einen wüthenden Anhänger der Aristokraten gezeigt. Wer sollte es glauben! Der Schauplatz dieses Festes war unterminirt, und die unschuldige Versammlung ward auf einmal in die Luft gesprengt. Nach dieser unerreuten Scene ward zuerst das Schloß selbst, dessen Besitzer bereits verschwunden war, von Grund ausgerückt, und darauf auch alle umliegende Schlösser verheert, wobei ohnkräftig viele Unschuldige gelitten haben. Der dortige Adel hat vor dem Volk allen seinen Vorrechten entsagen müssen. Die Nationalversammlung hat beschloffen, den König zu bitten, daß er sogleich ein benachbartes Tribunal erneuern möge, diese schreckliche Begebenheit genau zu untersuchen: und im Fall die Urheber sich bereits aus Frankreich gestohlet hätten, durch die Gesandten die Auslieferung derselben zu verlangen.

Paris, den 31. Jul.

Am 28ten, Abends gegen 9 Uhr, ist Herr Recker mit seiner Gemahlin und seiner Toch-

ter wieder in Versailles angekommen. Zwei Wahlherren aus unserer Stadt, die ihm entgegen geschickt waren, begegneten ihm zu Berny, und traten ihm ihren Wagen ab, weil der seitige gerade Schaden gelitten hatte. Gestern zeigte sich Herr Recker in der Nationalversammlung. Als er seine Wohnung verließ, fand er einen Lorbeerkranz an seiner Thüre. Kaum war er in den Saal der Versammlung getreten, so ward er mit lautem und allgemeinem Handclatschen bewillkommt. Er war so gerührt, daß er nur abgebrochene Worte hervorbringen konnte. Der Herzog von Blanconet sagte ihm im Namen des Königs, der Nation und ihrer Repräsentanten sehr viel Schmeichelhaftes. Herr Recker verbeugte sich hierauf gegen die Versammlung, und ward beim Zurückgehen von einer unzähligen Menge Volks begleitet, welche mit lautem Freudengeschrei ausrief: „Es lebe die Nationalversammlung! Es lebe Herr Recker!“ Die Gazette de France meldet die merkwürdige Zurückkunft mit folgenden Worten: „Der Staatsminister Herr Recker, der am 28ten hieher zurückkam, begab sich am folgenden Morgen zum Könige, zur Königin, zur Königl. Familie, und war nachher in der Nationalversammlung.“ Außerdem ist d. darin gesagt: daß, anstatt der verabschiedeten Herzogin von Polignac die Marquise de Courzel wieder zur Oberhofmeisterin der Königl. Kinder ernannt worden ist. Noch ehe H. Recker ankam, hatte man schon Abschriften von dem Schreiben, das er unter dem 23. Jul. aus Basel an die Nationalversammlung zur Antwort auf ihre Einladung erlassen hat. Es ist folgenden Inhalts: „Meine Herren! Durch lange Gemüthsbesorgungen heftig erschüttert, und da ich den Ueblick, wo es Zeit ist, an die Entfernung von der Welt und von den Angelegenheiten zu denken, schon als nahe anseh bereitere ich mich dazu, dem Schicksale Frankreichs und dem Glück einer Nation, an welche mich so viele Bande knüpfen, bloß mit meinen fernsten Wünschen zu folgen, als ich das Schreiben

erhebt, womit Sie mich beehrt haben. Es ist zu sehr außer meiner Macht, es ist über meine schwachen Kräfte, diesen so kostbaren Beweis Ihrer Hochachtung und Wohlgegensinnigkeit würdig zu beantworten; aber wenigstens, meine Herren, muß ich Ihnen das Opfer meiner eh'furchtsvollen Erkenntlichkeit darbringen. Meine Ergebenheit ist Ihnen nicht nöthig; aber mein Glück erfordert es, dem Könige und der Französischen Nation zu beweisen, daß nichts einen Eifer schwächen kann, der seit so langer Zeit das Wohl meines Lebens ausmacht. *Recher.*"

(Die Fortsetzung folgt.)

Strasbu 9, den 1. Aug.

Der Ratter derjenigen Stube auf dem hiesigen Rathhause, (der sogenannten Pfalz,) wo die Contracte, Verträge, Obligationen etc. lagen, deren Verlust unersetzlich gewesen seyn würde, ist eisenbar in unsern Kriegsdiensten stehenden Prinzen, und zwar der Durchl. Prinz Friedrich von Hessen Darmstadt, kommandirender Obrister des hier garnisonirten Regiments R. H. D. Der hiesige Magistrat hat deswegen befohlen, Sr. Durchl. durch eine besondere Deputation seine Danksagung abzulassen.

Edmen, den 27. Jul.

In verwichener Nacht war hier alles in Aufruhr. Einige Patrioten hatten die Waage beleidigt, und hieraus entsand ein Gefecht, worin 4 Patrioten und 7 Dragoner getödtet wurden. Mit alten Stücken ward geschossen, und man hörte überall schreien. Indem die Soldaten die Bauern, die von außen den Bürgern zu Hülfe kamen, abtheilten, wurden acht Häuser geplündert, unter welchen das Haus des Rentmeisters des großen Bergischen Hofes am meisten gelitten. Jetzt scheint alles wieder still zu seyn; aber in Dief haben die Patrioten 7 Häuser der Kaiserlichgefunten geplündert, und die Mobilien verbrannt.

Köln den 3 August.

Es sind bereits einige kaiserliche Regimenter nach den Niederlanden beordert wor-

den, wo es von neuem kühnlich zu werden anfängt, und wo das Beispiel der Franzosen vielleicht noch stärkere Wirkung thun könnte, wenn nicht bey Zeiten vorgebauet würde. — Die Erzherzogin Christine und ihr Gemahl sind nach Spaa gegangen, wo sich jetzt auch der Churfürst von Köln, die Kinder des Grafen von Artois, der Herzog Marggraf von Baden, die regierende Fürstin von Kigne, und noch viele andre vornehme Personen befinden.

Frankfurt am Main, den 5. August.

Nach einem 48 Stunden lang anhaltendem sehr starken Regen, ist am 30. v. M. der Neckar zu einer außerordentlichen Höhe gestiegen, und hat viele Verwüstungen angerichtet. Zu Heidelberg steht der niedere Theil unter Wasser, und die erst im vorigen Jahre neuerbauten Mauern, nebst der Chaussée, sind wieder zerstört. Die ganze Gegend von Mannheim ist überschwemmt, und man hat daselbst den traurigen Anblick, daß allerlei Sachen, abgemähtes Getraide u. s. w. vorbeischwimmen. Die dasigen Schleusen und Stadthore sind eilig zugedammt worden, um das Einströmen des Wassers zu verhindern. — Der Verlust des Strasburgischen Archivs wird äußerst bedauert, da nun viele Dokumente auf welchen die Rechte und Freiheiten einzelner Personen und ganzer Gesellschaften beruheten, gänzlich verloren sind. Aus den zerschlagenen Fässern des Rathhause Kellers sind über 3000 Ohm Wein ausgelassen. Die Bürgerschaft trägt jetzt weiße Bänder am Arme. Schon sind gegen 400 Menschen eingezogen, und 4 bis 6 davon gehängt worden. In Kolmar hat es ähnliche Anstalten gegeben, und daselbst soll sogar der ganze Gerichtshof verbrannt worden seyn. — Auch in Würzburg ist ein Volksaufstand gewesen, wozu aber die wahren Umstände noch nicht bekannt sind. — Im Elsas ist keine so reiche Erndte zu erwarten, daß man viele Frucht nach Schwaben und nach der Schweiz bringen können. — Auch der Rheinfluß ist ausgetreten, und so hoch gewes-

ten, als in 113 Jahren nicht. Der größte Theil der Stadt Rempten stand unter Wasser.

Niederelbe, den 5. August.

Man weiß von dem am 26. vorgefallenen Seeereffen weiter noch nichts bestimmtes, als daß es von Nachmittags um 2 Uhr bis Abends um 8 Uhr gedauert hat. Eigentlich haben sich nur die Avantgarden beider Flotten geschlagen, und das Treffen ist nicht entscheidend gewesen, da auf keiner Seite ein Schiff verloren gegangen ist. Beide Flotten haben nach dem Treffen noch See gehalten. Die Russische ist nach Osten hingeseegelt, und die Schwedische ihr gefolgt, um ein neues Treffen anzufangen. — Die Russische und Dänische Eskadre, welche bisher in der

Ridges-Bucht bei Kopenhagen lagen, sind beide nach der Dister abgeseegelt. — Ein aus Karlskrona in Küsek angkommener Schiffer hat die Nachricht mitgebracht, daß eine kleine Schwedische Facht einen Unterbefehlshaber der Schwedischen Flotte in Ketten dahin gebracht habe, weil er Schuld daran sey, daß 5 Russische Kriegsschiffe entkommen wären.

Breslau, den 15. August.

Heute wird im Wäferscher Schauspiels Hause aufgeführt: Das Blatt hat sich gewendet, ein Lustspiel in 5 Akten, von Schröder. Den Beschluß macht ein Ballet: Die Rückkunft der Holländer aus Amerika.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

C. F. Strube praktische Anweisung zur Bienenzucht, besonders in Niedersachsen. Nebst einer Abhandlung vom Eingraben der Bienenstöcke im Winter, mit 1 Kupfer, 8. Celle, 789 8 sgr.

Reise eines Engländer's durch einen Theil von Schwaben, und einen der unbekantesten Gegenden der Schweiz, herausgegeben von einem deutschen Freunde, L. A. F. v. B. 8. Amsterdam, 789 8 sgr.

Fanny, oder die Verlobte des Fürsten, ein Trauerspiel, 8. Breslau, 789 10 sgr.
Kolleneh, Ambr. Neues und vollständiges Lexikon für Prediger, worinnen alle moralische Grundwahrheiten und katechetische Heilsgelahrheiten erläutert, samt allen dem was nur irgend auf das Predigerfach und die Kirchenferlichkeit einen Bezug hat, vorgetragen werden, 1. 2ter Theil, gr 8. Breslau, 789. 3 Rtlr. der 3te und letzte Theil kommt Michaelis nach.

Rowley, Wilh. Abhandlung über die bössartigen Halsentzündungen, oder faulenden Bräune und ihrer Heilart, a. d. E. gr 8. Breslau, 789 13 sgr.

F. H. Abicht, und **F. G. Horas**, neues philosophisches Magazin, Erläuterungen und Anwendungen des Kantischen Systems bestimmt, 1r Bd. 18 St. 8. Leipzig, 789 10 sgr.

Von dem so sehr beliebten und wirklich sehr nützlichen, und besonders für Landleute brauchbaren Buche. Noth und Hülfsbüchlein für Bauersleute, werden in Kurzem eine ganze Anzahl wieder erwartet, wo man sie denn in dem bekannten wohlfeilen Preise haben kann.

Der vollständige Catalogus, unter dem Titel: Bibliothek der ökonomischen Literatur oder vollständiges alphabetisches Verzeichniß von ökonomischen, kameralistischen Hauskunst, Landwirtschafts- und Bergwerksbüchern, so um beygelegte Preise in meiner Handlung zu haben sind 8 789 13 Bog. Stark, wird an Liebhabern dieser Wissenschaften um 5 sgr. verkauft. Da dieser Catalogus einzig in seiner Art ist, so wird diese Bibliothek, vielen Landwirthen, und andern Liebhabern der Künste willkommen seyn.

Wilhelm Gottlieb Korn.

(Citation der J. C. S. Buork'schen Leibes-Erben.) Vor die Königl. Oberschles. Oberamts Regierung allhier werden auf Ansuchen der Anne Rosine verwittw. Hauptmannin Buork zu Cosel geb. Kupperecht, die unbekannte Leibes-Erben ihres am 9ten Aug. 1777 im Hospital auf der Insel Wanda, in Diensten der holländischen Ostindischen Compagnie, verstorbenen Sohnes, Johann Carl Friedrich Buork, öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten, vom 6ten Jan. 1789 anzurechnen, und zwar in Terminis den 3ten April, den 6ten Jul. besonders aber in *Termino peremptorio* den 19ten Octobr. 1789 *coram Deputato*, dem Referendario Jany. auf dem Oberamte entweder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz-Commissions-Rath Danisch, Hofrath Köster oder Justiz-Commissarius Menzel vorgeschlagen werden, oder persönlich zu melden, und die Aufrechthaltung ihrer Erbrechte an den Großväterlichen Nachlaß, im Fall ihres Unversehens und ihrer Nichtmeldung aber zu erwarten, daß angenommen werden wird, daß keine leibliche Erben des Johann Carl Friedrich Buork vorhanden sind, und daß dessen Mutter nach der testamentarischen Disposition ihres verstorbenen Ehegatten, des ohlängst verstorbenen Hauptmanns Johann Martin Buork, für die einzige rechtmäßige Erbin *per Sententiam* erklärt werden soll. Woran sie also zu achten. Brleg den 5. Dec. 1788. Königl. Preuß. Oberschles. Oberamts Regierung.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf Ansuchen des Franz v. G.ottowski, dessen im Fürstenthum Oppela und im Lubliner Creise belegne freye Allodialrittergüter Lublinitz, bestehend aus der Stadt Lublinitz, und den Dörfern Lyssowitz, Roschmieder, Petershoff, Lagiewnitz, Pluder, Lubeczko, Stobslau, Jamornitz, Salernie, Dralin, und dem Schlosse Wiskola, worauf bereits 170000 Rthr. geboten sind, abermals subhastirt, und *Terminus licitationis novus & peremptorius* zum freywilligen Verkauf desselben auf den 30 Dec. a. c. anberaumt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche diese Güter zu acquiriren Lust haben, und solche nicht nur zu bezahlen, sondern auch ihrer Qualität nach zu besitzen fähig sind, hierdurch vorgeladen, in *Termino ultimo & peremptorio* den 30 Dec. 1789. Vormittags um 9 Uhr vor dem hierzu bestellten Commissario Absenzrath Schultes, vor der Kön. Oberschles. Oberamts-Regierung allhier, entweder persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte sich zu melden, ihr Gebot zu thun, und sodann zu erwarten, daß obgedachte Güter dem Meistbiethenden mit Einwilligung des Extrahenten werden zugeschlagen werden. Brleg den 15 Jun. 1789. Kön. Preußl. Oberschles. Oberamts-Regierung.

(Avertissement.) Von der Kön. Glog. Oberamtsreg. wird auf Ansuchen des Wollspinners, Joh. Gottlob Kretschmer aus Goldberg, dessen entwichnes Eheweib Joh. Eleonora Weisigin hierdurch vorgeladen, sich in dem zu ihrer Vernehmung und zu Instruction der Sache, so wie zum Echnsverfuch auf den 28 Nov. a. c. anberaumten *Termino prejudiciali* vor dem ernannten Deputato Oberamtsreg. Assessore Zuger, Vormittags um 9 Uhr auf hiesigen Schloß in Person zu stellen, und auf die gegen sie angebrachte Ehescheidungsklage Rede und Antwort zu geben, wohingegen im Fall sie nicht erscheinen sollte, angenommen werden wird, daß die von dem Kläger angezeigten Fakta für eingestanden geachtet. sie aller dagegen habenden Einwendungen für verlustig, und diesem gemäß für eine bössliche Verlasserin erklärt, sonach aber das zwischen ihr und dem Kläger zeltzhero abgeschwebte Band der Ehe in *Contumaciam* getrennt werden wird.

Glogau den 31 Jul. 1789.

(Zu verkaufen.) Es ist aus freier Hand, in einer vortheilhaften Lage, ein Destillateur-Urbar zu verkaufen, Nähere Nachricht giebt der Eigenthümer davon in No. 626.

(Bekanntmachung.) Breslau ad S. Matthiam den 25 May 1789. Von dem hiesigen Stiftsgerichtsamte wird hierdurch bekannt gemacht: daß das in dem 1½ Meile von Breslau in der kleinen Straße nach Ohlau stehende Dorfe Cattera auf dem Stiftslichen Urtheil sub Num. 18 gelegene, und a. f. 1214 Rthl. 16 sgr. 8 d. abgeschätzte Anton Scholische Bauerguth subhastirt werden soll, und sind zu diesfälligen Biethungsterminen der 8 Jul. der 5te Aug. peremptorie aber der 5 Sept. a. c. anberaumt worden, welche dahero Kauflustige und Besigfähige abzuwarten, ihre Gebote abzugeben, und in dem letzten peremptorischen Termin der Adjudikation an den Meistbiethenden und am besten Zahlenden zugewärtigen haben, wohingegen auf die nach Verlauf dieses Termins etwa noch einkommende Gebote nicht weiter reflectirt werden wird. Auch wird zugleich den etwa nigen unbekannten, auf dem Hypothekenbuche nicht konstatirten Realprätendenten bekannt gemacht, daß sie zur Conservation ihrer etwa nigen Gerechtsame sich bis zum 1. 8ten Licitationstermin zu melden und ihre Ansprüche am obgedacht Anton Scholische Bauerguth bey dem Stiftsgerichtsamte anzuzeigen, bey dessen Entstehung aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudikation dieses Bauerguths damit gegen den neuen Besitzer, und insoweit sie diesen Fundam. betrifft, nicht weiter gehört werden sollen.

(Citatio des verschollenen Christian Gottlieb Tschape.) Vor das Amt der Stadt Breslau, Land Richter, steht auf Ansuchen der bekannten nächsten Anverwandten, ad Terminos den 24ten April, 23ten Julii, besonders aber ad Terminum peremptorium den 24ten Octobr. a. f. hiermit vorgeladen, der Verschollene Christian Gottlieb Tschape vom Stadte Guth Elbing, oder dessen Erben und Erbschmer, womit sich dieselben schriftlich oder persönlich an gewöhnlicher Amtsstelle melden, und weitere Anweisung, ausbleibenden Falls aber gewärtigen, daß sie für todt erklärt, ihre Erben und Erbennehmer aber pro praclusis geachtet werden sollen, wornaß denn mit ihrem Vermögen, denen Gesetzen gemäß, verfahren werden wird. Breslau den 31sten Dec. 1788.

(Reparaturverdingung.) Da die Reparatur des Rechensteiges und beschädigten Ufers bey der hiesigen Leichnamsmühle auf den 24 m. und a. c. minus licitando verdingen werden soll, als werden Bau lustige eingeladen, sich gedachten Tages vormittags um 9 Uhr auf pflsigem Rathhause zu melden, und zu gewärtigen, daß der gedachte Bau dem minus licitanti werde zugeschlagen werden. Die Prästanda sind übrigens in der Registratur zu inspizieren. Breslau den 6 Aug. 1789.

Direktors, Bürgermeister und Rath.

(Brandtweinurbar zu verpachten.) Nachdem in denen zur Verpachtung des Bodjanowitzer Bier- und Brandtweinurbarii anberaumten Terminen, kein Pacht lustiger sich gemeldet, und dahero resolvirt worden, dieses Urbarium, wozu 5 Kreischams gehören, welche alle an der polnischen Straße belegen, und wodurch ein starker Viehtrieb getrieben, und folglich sehr ansehnlich ist, anderweltig an Pacht lustige auszubieten. Als wird von E. allhier geordneten Justitiariatsamte dem Publico bekannt gemacht, daß Terminus Licit. auf den 2ten Sept. dieses laufenden Jahres festgesetzt worden, an welchem Tage sich Pacht lustige Vormittags um 9 Uhr auf dem herrschaftl. Hofe einstellen, ihr Gebot ablegen, und gewiß gewärtigen können, daß dem Meistbiethenden und Cautionsfähigen diese Urrende auf 3 nacheinander folgende Jahre werde zugeschlagen werden. Bodjanowitz im Rosenbergschen den 13 Jul. 1789.

Nachtrag

Nachtrag adl No. LXXXV. Sonnabends den 15 August, 1789.

(Vorladung des verschollenen Gottlieb Müllers.) Fischbach, Hirschbergschen Creiseß, den 2. Jan. 1789. Das Gräfl. v. Hohmschen Gerichtsamte hieselbst citirt den angebliehen, als Dragoner unter dem ehemal. hochlöbl. v. Schortemmerschen Regimente gestandnen, von hier gebürtigen und seit 35 Jahren verschollenen Gottlieb Müller, oder dessen etwanige Leibes-Erben, *ad instantiam* seiner Anverwandten, womit derselbe oder derselben binnen Neun Monathen, peremptorie aber auf den 12ten Oct. d. J. als dem *sub præjudicio* anberaumten *Termino*, früh um 10 Uhr auf hiesigem herrschaftl. Hofe persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu der Hr. Justiz-Commissarius Lange in Hirschberg vorgeschlagen wird, und welcher mit gerichtl. Zeugnissen vom Leben und Aufenthalt des Eltats, ingleichen daß die etwan vorhandene Leibes-Erben es auch wirklich sind, versehen werden muß, erscheinen, und sichergestalt, daß Citatus noch am Leben oder dessen Erben die wahren Erben sind, darthun, widrigenfalls aber gewärtigen, daß derselbe *per Sententiam* für todt erklärt, und über dessen in Einhundert Reichthaler Handgeld bestehendes nachgelassnes Vermögen nach Vorchrift der Geseze disponirt werden wird.

(Ediktalzarbeit.) Der vom Depobatalion des von Wangenhelmschen Infanterieregiments am 21 May c. ausgetretne Jähndrich Ernst v. Jwonski, wird hierdurch vorgeladen, a Dato binnen 6 Wochen. und spätestens den 13 Sept. vor unterschriebenen Regimentesgerichten in Person zu erscheinen, und von seiner bösslichen Entweichung Red und Auskunft zu geben. Im Richterscheinungsfall hat selbiger zu gewärtigen, daß wider ihn, dem Edikt vom 17 Nov. 1764 gemäß werde erkannt, sein Bildniß an den Galgen geschlagen, und sein gegenwärtiges als zukünftiges Vermögen sowohl werde confiscirt werden. Alle diejenigen, so von dem vorgenannten Entwichenen Vermögen etwas in Händen haben, werden bey Verlust ihres habenden Rechts, auch der in den Gesezen hierauf verordneten Strafe, gewarnt, solches vor Ablauf des Termins denen Regimentesgerichten anzuzeigen. Glas den 16 Jul. 1789.

Kön. Preußl. von Wangenhelmsches Regimentes-Gerichte.

E. v. Bork.

Perlitg. Auditeur.

(Pferde zu verkaufen.) Da den 7ten des künftigen Monats Sept. 70 St. Pferde bey dem Reg. Er. Durchl. des Prinzen v. Württemberg aufrangirt werden sollen, so wird solches hiermit dem Publiko bekannt gemacht und angezeigt, daß diese 70 St. Pferde an besagtem Tage, nämli. den 7 Sept. früh um 9 Uhr in dem Standtquartier Dels an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden sollen. Kauflustige haben sich demnach an besagtem Tage daselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß ihnen auf das höchste Geboth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, die Pferde zugeschlagen werden sollen. Cantonnirungsquartier Hofschen den 10 Aug. 1789.

Kön. Preußl. Prinz Eugen von Württembergische Regimentesgerichte.

H. R. v. Kleist, Obrist u. Command.

A. Stegmann, Reg. Quart. Meist. u. Publ.

(Bekanntmachung.) Daß Dom. Schlessa Bresl. Creiseß macht hiermit bekannt, daß das Herrschaftl. Brau- und Brandtweinurbar, welches 3 Schenkstätte oder Kretschmer zu verlegen hat, künftige Michaeli c. a. an den Meistbietenden auf 3 Jahre verpachtet werden soll, es werden daher alle und jede, die dieses Brau- und Brandtweinurbar zu ersehen Verleihen tragen, vorgeladen, den 30 Aug. a. c. früh um 9 Uhr bey hiesigem Wirthschaftsamte zu erscheinen, und ihr Gebot zu geben, und zu gewärtigen, daß es dem Meistbietenden miethweise zugeschlagen werde.

Dom. Schlessa.

(*Citatio Creditorum.*) Raubten den 1 Jul. 1789. Magistratus kündigt alle und jede, die an den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Drangegärtners Johann Benjamin Endler, einen rechtsbeständigen Anspruch zu haben vermeinen, in Terminis den 28 Jul. den 18 Aug. & peremptorie den 11 Sept. a. c. ihre Forderungen abthier in Curia zu liquidiren und zu justifiziren *sub poena praclusi & perpetui silentii.*

(*Citatio.*) Von dem Gerichtsamte der Kreuzproben ad S. S. Petrum & Paulum zu Ratibor, werden ad *Instantiam* der Josepha Homrich alle diejenigen unbekannte Prästendenten, welche an die unter der hiesigen Gerichtsbarkeit belegne, von dem Lorenz Eysenitz auf den Grund eines mit dem Johann Glombit unterm 16 April 1679 errichteten und den 28 April ej. a. obrigkeitlich bestätigten Kaufkontrats ehemals besessene Wiese *ex quo-
cunque capite* einen Anspruch machen zu können glauben, hiedurch vorgeladen, in Terminis den 28 Sept. d. R. vor dem hiesigen Gerichtsamte in der Kreuzprobenpl. Kanzley früh um 9 Uhr persönlich, oder falls sie in Person zu erscheinen, aus legalen Ursachen verhindert würden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte, wozu ihnen allenfalls in Ermangelung althier habenden diesfälligen Bekanntschaft die Justizkommissari Stancik als Hier, Mößler, Bolick und Neunerth zu Erbschaft vorgeschlagen werden, und an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche ad Protokollum gehörig anzumelden, zu justifiziren, oder zu gewärtigen, daß die Außenbleibenden mit ihren Forderungen an bemelte Wiese abgewiesen, und ihnen deshalb einwriges Stillschweigen werde auferlegt werden. Ratibor den 5 Aug. 1789.

Von Kreuzprobenpl. Gerichts Amtwegen.

[*Citatio Creditorum.*] Beuthen a. d. Oder den 29 Jul. 1789. Vor hiesiges Hof- und Stadtgericht sind die sämmtlichen Creditores des hiesigen bürgerlichen Leinwebers Joh. Gottlob Lustmann ad Term. den 21 Okt. d. J. ad liquidandum präterita sub poena praclusi abkündigt. Auch ist über das Lustmannsche Vermögen der offene Arrest dahin verhängt worden, daß alle diejenigen, so von genanntem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, solches bey Verlust ihres daran habenden Rechtes, bey dem Hof- und Stadtgerichte fordersamst anzeigen, und mit Vorbehalt ihrer Gerechtsame ad Depositum abliefern sollen.

(Zu verpachten.) Hirschberg den 1 Aug. 1789. Es sollen vom 1sten Jun. 1790 auf 6 nacheinander folgende Jahre, die zur hiesigen Kammeren gehörigen kleinen Pachtstücke an den Meistbiethenden verpachtet werden, als 1. die Thorsperre, 2. der Weinkeller, 3. der fremde Bierstank, 4. die Brandweinbrennerey in den Stadtdörfern Cunnebsdorf Grunau und Straupitz, 5. die der Stadt gehörigen Aecker und Wiesen, 6. die 3 Stadtgräben und 3 Zwinger, 7. die Fischerey im Weber und Zacken, und 8. der Feigenmunds reich nebst Gäreren. Hierzu sind Term. lit. auf den 29 Aug. den 26 Sept. und 24 Okt. a. c. angesetzt, in welchen Pachtsfähige früh um 9 Uhr in Curia erscheinen und gewärtigen können, daß solche den Meistbiethenden bis auf Kön. Cammerapprobation zugeschlagen werden sollen, und sind die Bedingungen in der Kanzley nachzusehen.

(*Subhastation einer Mühle.*) Die sogenannte, unter die Jurisdiction des hiesigen Kreuzstifts gelegene, und auf 2240 Rthl. 6 Sgr. gerichtlich abgeschätzte, und dem Joseph Zimmermann zugehörige Johannesmühle, wird ad *Instantiam* der Witib Senftleben als hypothekarischen Creditricein auf 6 Monate subhastirt, und hierzu der 14 Okt. 16 Dec. dieses, und der 18 Febr. künftigen Jahres *pro terminis licit.* anberaumt.

Meiße den 29 Jul. 1789.

(Zu verauktioniren.) Von Selten der Freyherrl. v. Mengden'schen Culraßlerregiment'sgerichte wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, wie den 1ten Sept. a. c. hieselbst bey dem Staabe 35 St. auérangirte Pferde des Morgens früh gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an Meißbiethende verauktionirt werden sollen. Standquartier Neustadt in Oberschlesien den 10 Aug. 1789.

Kön. Preußl. Freyherrl. v. Mengden'sche Culraßler's Regiment'sgerichte.
v. Menaden, Generalmajor.

Lohde, Auditeur.

(Bekanntmachung.) Nachdem über das Vermögen des den 17ten Febr. a. c. verstorbenen Jäbei Christian Gottlieb Müller der erbbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden; so wird bekannt gemacht, daß zur Subhastation des nachgelassenen auf 360 Rthr. gewürdigten Hauses, desgleichen zur Liquidation der sämmtlichen Gläubiger an dieses Haus und übrigen geringen Nachlaß, Termini auf den 13 Jul. 10 Aug. und peremptorie den 14 Sept. c. a. anberaumt worden, Kaufinsitze und Gläubiger werden daher zur Abgabe ihrer Gebote und Rechtfertigung ihrer Forderungen vormittags um 9 Uhr auf hiesiges Rathhaus vorgeladen, mit dem Bedeuten, daß der Zuschlag dem Meißbiethenden und Bestzahlenden geschehen, kein Gebot aber nach diesem Termin weiter angenommen, dagegen aber die außenbleibende Gläubiger ihrer erwannigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an den erwannigen Ueberschuß der Masse verwiesen werden sollen. Zugleich aber haben wegen des verhängten offenen Arrests alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas hinter sich haben, solches mit Vorbehalt ihres Rechtes binnen 4 Wochen *ad Depositum* abzugeben, oder den Verlust ihres Pfandes oder sonstigen Rechts zu gewärtigen. Woblan den 20 May 1789.

(Zur Nachricht.) Dem Allerhöchsten Kön. Spezialbefehl vom 15 Okt. 1787 gemäß, werden hiermit alle diejenigen, welche wegen Lieferungen, oder *ex alio quocunque Capite* etwas an die Cassé des Prinz Eugen v. Württemberg'schen Husarenregiments zu fordern haben, vorgeladen, sich bey denen Gerichten obbenannten Regiments binnen 4 Wochen, oder spätestens in dem auf den 16 Sept. c. a. anberaumten Term. perempt. zu melden, ihre Forderungen gehörig zu justificiren, und dagegen zu gewärtigen, daß ein jedes *liquide praesensum* sogleich berichtigt werden wird, im Fall sich aber Niemand in der anberaumten Frist melden sollte, so wird selbsterhin keiner mehr mit seiner erwannigen Anforderung gehört, sondern *ab Instantia* und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden. Staabsquartier Dels den 8 Aug. 1789.

Kön. Pr. Prinz v. Würtemb. Regiment'sgerichte.

v. Kleist, Obrist u. Command.

Stegmann, Reg. Quart. Meist. u. Aud.

(Nachricht.) Ein junger Kaufmann, auf dessen Rechtschaffenheit und Verschwiegenheit er man sich sicher verlassen kann wünscht in ein oder einige hiesige Handlungshäuser die Bücher und Briefwechsel zu führen. Daß mehrere hiervon ist in der Zeitungsexpédition zu erfragen.

(Zu verpachten.) Bey den Dominien Minkowski und Oberpriegen, sind die Brau und Brauweinbaur Termino Michaelis a. c. auf drey nach einander folgende Jahre *plus licitandi* zu verpachten, und dazu der 1 Sept. anberaumt worden. Pachtzinsliche Brauer können in Termino sich bey dem allhöchsten Wirtschaftsamte melden, und die Conditiones vernehmen, auch werden pachtsfähige Juden, hiermit admittirt, Minkowski im Rainslauschen Kreise den 1 Jul. 1789.

(Zur Warnung.) Idun den 8 Aug. 1789. Der durch seine ärgerliche Lebensart von dem Großpolnisch- evangelischen Consistorio, von seinem Predigsamte entsetzte Pastor von Roschmin, Joh. Traugott Haiche, hat wegen des den 23 Jun. a. c. dahier entstandnen unglücklichen Brande Gelegenheit gefunden, sich ein Brandattestiat, um zu seiner Freundschaft nach Sachsen zu gehen, zu erschleichen, von selbigem aber so übeln Gebrauch gemacht, daß er als ausgeschiedter Pastor von hier ansehnliche Collecten vor hiesige abgebrannte Kirche vor sich eingezogen. Ein geehrtes resp. Publikum sowol in Schlessien als auch andrer Orten, wird demnach hiermit vor diesem schlechtbedenkenden Menschen verwarnet, ihm etwas mehr auf seinen Brandbrief zu geben, und ihm viel mehr, wo er selbigen zu produziren sich unterfangen solte, wegzunehmen, und aber gütigst zu überschicken. Evangelisches Kirchenkollegium hieselbst.

(Zu verkaufen.) Idun den 6 Aug. 1789. Es sollen den 8 Sept. auf allhiefigem Rathhause vormittags um 9 Uhr 4 Diamantringe, und zwar 1. ein doppelt krampffirter mit 25 Nuten. 2. ein dit. mit 25 Nuten. 3. ein dito mit 33 Nuten. 4. einer mit 7 Stück Brillanten, gegen gleich baare Bezahlung in Cour. an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige hlerdurch eingeladen werden.

(Regulirung eines Hypothekenbuchs.) Habelschwerd den 16 Jun. 1789. Nachdem die Hypothekenbücher der in der Graffschaft Glas belegnen Kön. Immediatstadt Habelschwerd auf den Grund der in der hiesigen Rathsregistratur vorhandenen, und von denen Grundbesitzern einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll, als werden alle und jede, welche hlerbey ein Interesse zu haben vermeinen, und ihren Forderungen die mit der Ingressation verbundene Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, hiermit vorgeladen und befehliget, sich binnen 6 Monaten, a dato 1 Jul. gerechnet, bey dem hiesigen Magistrat zu melden, und deren Ansprüche näher anzugeben.

(Zu verkaufen.) Da ich entschlossen meine Baadstuben Gerechtigkeitt, nebst einem neuen erbauten Hause und Garten, und dabey gelegenen Grund- Stücke aus freyer Hand, gegen baare Bezahlung zu verkaufen, so habe solches hiermit öffentlich bekannt machen wollen. Kauflustige belieben sich beim unterschriebenen Besizer zu melden.

Tanhausen im Gebürge den 31 Juli, 1789.

Schmidt, Ehr.

(Zu verauctioniren.) Mittwochs den 19. August sich um 9 Uhr, sollen in dem Ritscher Scholischen Hause, zur neuen Welt genannt, auf der neuen Welt Gasse, verschiedene Verlassenschafts- Effekten, worunter auch musikalische Instrumente vorkommen, verauctioniret werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 11. August 1789

(Zu verkaufen.) Ein sehr bequemer vierstziger Kesswagen steht auf der Hammerey, über der Hirschbrücke in den 3 Tauben zum Verkauf; Liebhaber belieben denselben täglich daselbst in Augenschein zu nehmen, und von der Frau Doct. Pauli nähere Nachricht zu erfahren.

(Zur Nachricht.) Es sucht eine Herrschaft einen tüchtigen Wirthschafts- Schreiber, der polnisch und deutsche Sprache versteht, und sonst gute Zeugnisse in jeder Art aufzuweisen hat, nähere Nachricht giebt der Buchhändler Johann Friedrich Korn, der ältere. Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.